

Genmais 1507 in der EUROPA-Recht in der Diskussion (MGR 24.02.14)

Die Zeitungsüberschriften der letzten Woche:

- EU öffnet Genmais den Weg – Genmais 1507 von Dupont Pioneer vor der EU Zulassung
- 18 Mio. Farmer in 27 Staaten bauten 2013 weltweit auf 175 Mio.ha gentechnisch veränderte Pflanzensorten an
- Die Grünen fordern ein Verbot zum Anbau und Verkauf von Gentechnik-Produkten im Landkreis Lörrach, Die SPD will eine gentechnikfreie Landwirtschaft im Landkreis

Die angesprochene Thematik:

Die Problematik der Saatgutprüfung und Vertriebszulassung in Europa

Welternährung und Grüne Gentechnologie

Genmais und Energiewende in Deutschland

Zu 1 Die Problematik der Saatgutzulassung in Europa

Saatgut- Handel ist das zweitälteste Gewerbe der Menschheit und entstand bald nach Einzäunung der ersten landwirtschaftlichen Anbaufelder, durch Austausch der größten Ähren durch Nachbarn.

Der Schutz von Saatgutsorten und deren Vertrieb ist in Deutschland seit über hundert Jahren durch Gesetze geregelt. Der Sortenschutz entspricht dem Patentrecht und ist die genaue Beschreibung der Sorten und deren Genetik.

Das Saatgutverkehrsgesetz regelt, welche Sorten in den Markt gebracht werden dürfen – eine Zulassung wird nur ausgesprochen wenn Ertrag, Qualität, Nährwert, Krankheitsresistenzen oder Umwelttoleranz höher als bisher zugelassener Sorten ist und keine Bedenken für den Verzehr und die Ökologie bestehen.

Vor der Zulassungsverhandlung prüft das Bundessortenamt in 12 Prüfstationen 3 Jahre das eingesandte Saatgut – das zugelassene Saatgut wird auch durch die Saatgut Verkehrskontrolle überwacht und stichprobenweise durch das Amt geprüft. Die EU-Regelung sieht die gegenseitige Anerkennung der Zulassung der Mitgliedsländer vor.

Der erste „Saatgut-Sündenfall“ geschah durch Jürgen Trittin 1999 mit einem Ministerverbot gegen die erste in Deutschland zugelassene Genmaissorte. Diese war nach Recht und Gesetz zugelassen worden und Trittin hat die Zulassungsbehörde mit einer politischen Entscheidung korrumpiert.

Ähnliches geschah in der Folge in anderen EU-Staaten. Zuletzt mit der Mais Sorte 1507; diese Sorte durchlief das Zulassungsverfahren positiv und wurde politisch abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof forderte Rechtssicherheit mit dem Argument, wenn die europäischen Gesetzgeber die Saatgut Verkehrsrechte beschließen und diese Zulassungsgesetze erfüllt werden kann anschließend die Amtsentscheidung nicht politisch unterlaufen werden. Die Rechtssicherheit muss gegeben sein. Deshalb wird sich auch die EU-Kommission genötigt sehen das Verbot gegen dem Genmais 1507 zurückzuziehen.

Man kann darüber trefflich streiten ob Europa Herbizid toleranten Genmais für Biogasproduktion braucht, aber man kann nicht darüber streiten ob die Zulassungsgesetze beliebig ausgelegt werden können. Ich meine über die Verlässlichkeit von Gesetzen sollte keine Unsicherheit aufkommen.

Zu 2 Welternährung und Grüne Gentechnologie

Derzeit leben auf der Erde 7,2 Mrd Menschen es werden jede Sekunde 3 mehr im Jahr 90 Millionen – der Zuwachs erfolgt überwiegend in Afrika und Asien wo bereits jeder 4.-5. Mensch Hunger leidet. In diesen Gebieten muss das Nahrungsangebot in den nächsten 40 Jahren verdoppelt werden. Dazu gibt es eine ganze Reihe von Maßnahmen die pflanzliche Nahrungserzeugung zu erhöhen.

Mit Biofactor sind wir in einem EU geförderten Pflanzenernährungsprojekt engagiert, wir versuchen das Bodenleben mit Naturstoffen so zu steuern, dass die im Boden vorhandenen Nährstoffe besser genutzt werden und auch in ackerbaulich schwierigen Gebieten Nahrungserzeugung ermöglicht bzw. verbessert wird. Gentechnologie wird nach meiner Meinung auch gebraucht. Dabei denke ich an Lösungen wie der „Goldene Reis“ der die Vitamin A Versorgung weiter Teile Afrikas teilweise sichern kann. Auch für tropische Gegenden könnten hitze- und salztolerante Pflanzensorten helfen die künftige Nahrungsproduktion zu verbessern.

2013 wurden bereits auf 175 Mio. ha gentechnisch veränderte Pflanzensorten angebaut, davon 80 Mio. ha in Nord- und 70 Mio. in Mittel- und Südamerika. In Europa haben bereits gentechnisch veränderte Futtermittel als Gensoja Bedeutung. Der internationale Handel mit Lebens- und Futtermitteln ist auf dem Weg zu weiterer Liberalisierung. Das entscheidende Kriterium wird künftig die Inhaltsangabe auf den Verpackungen – „das Labeling „ sein.

Zu 3 Genmais und Energiewende in Deutschland

Seit der Energiewendediskussion werden in der EU auf den 20 % Ackerfläche, die nicht für die Nahrungsproduktion benötigt werden, Energiepflanzen angebaut. Dies sind überwiegend Raps und Mais. Rapsöl wird zu Biosprit und Mais zu Biogas verarbeitet. Da die Energiepreise sehr hoch sind können Landwirte mit Bioenergie mehr Gewinn erzielen als mit manchen Nahrungsmitteln. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist die Energiebilanz mit Biogas allerdings nur positiv, wenn die Energie mit hohem Preis als Ausgleich bei Ausfall von Wind- und Sonnenenergie eingesetzt wird.

Der Einsatz von Genmais ist besonderen Bedingungen unterworfen. In kleinparzellierten Süddeutschland ist der Einsatz dieser Genmaissorten bei den vorgeschriebenen Abstandsdistanzen zu anderen Maisfeldern praktisch unmöglich. „Koexistenzversuche“ von Maissorten wurden in Deutschland von Ökoaktivisten zerstört - heute wird auf die mangelnde Datengrundlage für den Anbau von Genmais hingewiesen. Freilandversuche von Genmaissorten gibt es in Deutschland seit 2013 nicht mehr.

Letztlich kann man die Anmeldung der Gensorten in den eingefahrenen Sortenzulassungen auch so verstehen, dass bei künftigen Einsätzen solcher Sorten in Entwicklungsländern auf die Zulassung in den wichtigsten OECD Ländern verwiesen werden kann, da eine ähnlich sichere Zulassungspraxis in den Entwicklungsländern nicht möglich ist

Zusammenfassend ist zu sagen. Gentechnisch veränderte Saatgutsorten sind weltweit weiter auf dem Vormarsch. Die politische Diskussion und der öffentliche Druck auf die europäische Landwirtschaft dürfte den Anbau von Gentechnik-Sorten in Europa weiter begrenzen bzw. verhindern. Die für die Zulassung von Saatgut-Sorten vorgeschriebenen Prüfungen hinsichtlich der Unbedenklichkeit des Konsums entsprechen dem Stand des Wissens und werden streng gehandhabt.

Auf Grund des globalen Handels werden wir auch in Deutschland vermehrt mit gentechnisch veränderten Nahrungs- und Futtermittel konfrontiert. Wichtig ist dabei die Wahlfreiheit der Konsumenten, das heißt die entsprechende Kennzeichnung der Produkte.

Nachweise von Erkrankungen auf Grund des Genusses von gentechnisch veränderten Nahrungsmitteln wurden bisher nicht bekannt, obwohl schon 20 Jahre solche Nahrungsmittel in USA verzehrt werden.

Weitere Informationen zum Thema finden sich unter:

<http://www.transgen.de> , <http://gmoforum.agrobiology.eu> & www.biofactor.eu

MGR 24.02.14